

# neuro aktuell



**MED**  
geprüft Facharzt-  
Studie 2016



## Informationsdienst für Neurologen und Psychiater

### Inhalt

#### Editorial

Der Fall Gustl Mollath sollte dem Freistaat Bayern eine Warnung sein 3

#### FSME

Fast vollständiger Schutz gegen FSME schon nach zwei Impfungen 7

#### Kommentare

Impfunlust: Wer sich nicht impfen lässt, ist ein asozialer Trittbrettfahrer 8

Österreich: Hokuspokus statt Leitlinien 9

Neuro-Quiz 10

#### Denkanstoß

Inklusion – Mythos der Gleichheit 10

#### Morbus Parkinson

Die ich rief, die Geister ... MAO-B-Hemmer in der Parkinson-Therapie 13

#### Schmerz

Rund um die Uhr – an jedem Ort – präzise: Digitale Schmerzmessung 16

#### Neurologie

Auswirkungen von (synthetischen) Geschlechtshormonen bei Frauen 17

#### Multiple Sklerose

Stellenwert und Risikoabwägung: Neu zugelassene Therapien der Multiplen Sklerose 23

#### Psychotherapie bei beruflichen Belastungen

Bedeutung von Erwerbsarbeit für die psychische Gesundheit 27

Ausschreibungen 29

Preis 30

News 30

#### Urlaub

Unerwünschte Mitbringsel: Tropenkrankheiten 37

Online angebotene Reise-Versicherungspakete sind oft überdimensioniert 41

Neuro Forschung 42

#### Zuletzt

Musisch interessierte Ärzte verstehen ihre Patienten besser 45

Impressum 45

Komplexbehandlung und personalisierte Medizin

## Trends in der Behandlung von Menschen mit Epilepsie und geistiger Behinderung

Christian Brandt, Bielefeld

Die Epilepsie ist mit einer Prävalenz von ca. 0,6 % eine häufige neurologische Erkrankung. Die Prävalenz von geistiger Behinderung (GB) liegt in westlichen Ländern bei 3%. Je schwerer die Ausprägung der GB, desto häufiger ist sie mit einer Epilepsie vergesellschaftet: Bei Kindern mit leichter GB (IQ 50-70) liegt in 6 % auch eine Epilepsie vor, hingegen sind es 24 % bei schwerer und sogar 50 % bei schwerster GB (IQ < 20)<sup>1</sup>. Ebenfalls gilt: Je komplexer eine Behinderung ist, desto häufiger tritt sie zusammen mit Epilepsie auf: Erwachsene mit Zerebralparese (CP) haben in 13 % eine Epilepsie, bei Vorliegen eines Autismus sind es 25 %, bei GB 26 % und beim gemeinsamen Auftreten von CP und GB 40 %<sup>2</sup>. Die Begriffe „mentale Retardierung“, „geistige Behinderung“, „Intelligenzminderung“ reflektieren unterschiedliche Herangehensweisen an die Begrifflichkeit und drücken sicher auch die unterschiedlichen Sichtweisen aus, die zu ihrer jeweiligen Entstehungszeit vorherrschten.

Fortsetzung auf Seite 3

## Schnell, einfach und sicher dokumentieren

Dokumentationsblöcke für Neurologie und Psychiatrie.

Siehe Seite 38

**MAO-B-Hemmer in der Parkinson-Therapie**  
von Prof. Wolfgang Jost  
Seite 13 bis 15